

Bürgergemeinde Bern – Wirken für die Allgemeinheit

Distelzwang



Bürger von Bern – oder Burger? Die zwei Pünktchen auf dem «u» machen einen nicht unwesentlichen Unterschied aus.

Jede Schweizerin und jeder Schweizer ist Bürgerin oder Bürger einer der 2815 Einwohnergemeinden in unserem Land. Nicht wenige besitzen das Bürgerrecht von mehreren Gemeinden, zum Beispiel infolge Heirat. Ausserdem gibt es einige zehntausend Schweizerinnen und Schweizer, die zusätzlich einer von 2000 Bürgergemeinden – im Kanton Bern Bürgergemeinden genannt – angehören. Die bedeutendste und bekannteste der 200 bernischen Bürgergemeinden ist diejenige der Stadt Bern

Pfistern



Mit der Kantonsverfassung von 1831 entstanden die Einwohnergemeinden. Diesen wurden ein Territorium, die darin lebenden Bewohner und die für öffentliche Zwecke wichtigen Einrichtungen wie Strassen, Brücken und Bauten zugeteilt. Den Bürgergemeinden verblieb, was die Einwohnergemeinden nicht beanspruchten, nämlich vor allem Felder, Wälder und Wiesen – sowie die Verpflichtung, für ihre Angehörigen selber zu sorgen, sollten sie in Not geraten.

Soziale Aufgaben

Ihre sozialen Aufgaben konnten die Bürgergemeinden wahrnehmen, solange ihre Besitztümer, insbesondere die Wälder, Erträge abwarfen. Das trifft heute kaum mehr zu, so dass manche Bürgergemeinde selber in Nöten steckt. Eine Ausnahme bildet die Bürgergemeinde Bern. Ein guter Teil des ihr seinerzeit überlassenen Grund und Bodens in und ausserhalb der Stadt befindet sich längst in bester Lage und ist dementsprechend wertvoll. So steht beispielsweise das neue Stade de Suisse auf Land der

Bürgergemeinde, ebenso wie manches Gewerbe- und Wohngebäude in der Stadt und Nachbargemeinden.

Die aus ihrem Grundeigentum fliessenden Erträge setzt die Bürgergemeinde für ihre sozialen Verpflichtungen und die Allgemeinheit ein, womit sie nicht zuletzt die Einwohnergemeinde finanziell entlastet. Es leben nämlich längst nicht alle der 18 000, teils über die ganze Welt verstreuten Angehörigen der Bürgergemeinde – nur rund 5500 leben in Bern und Umgebung – in gesicherten finanziellen Verhältnissen.

Schmieden



Während Jahrhunderten lagen Regierung und Verwaltung in den Händen der Burger. Die übrigen Einwohner, die so genannten Hintersassen, hatten keine politischen Rechte. Erst nach dem Untergang des Alten Bern und dem Einmarsch der Franzosen 1798 verteilte sich die politische Mitsprache und Mitbestimmung breiter.

Zünfte und Gesellschaften

Genau genommen obliegen die sozialen Aufgaben weniger der Bürgergemeinde selbst, sondern in erster Linie den 13 Zünften, die einen wesentlichen Teil der Bürgergemeinde ausmachen. Ihre Wurzeln reichen bis in das Mittelalter zurück. Aus Handwerkervereinigungen hervorgegangen, wurde den Zünften schon vor langer Zeit das Vormundschafts- und Fürsorgewesen für ihre Angehörigen übertra-

Metzgern



Obergerwern



Mittellöwen



Webern



Mohren



Kaufleuten



Schuhmachern



Zimmerleuten



Affen



Schiffleuten



Legenden zu den Zunftwappen

Distelzwang

Der Gesellschaft zum Distelzwang gehörten früher vor allem höhere Amtsträger an.

Pfistern

Die Gesellschaft zu Pfistern vereinigte die Müller und Bäcker.

Schmieden

Die Zunftgesellschaft zu Schmieden umfasste 13 Handwerksberufe.

Metzger

Der Zunft zu Metzger schlossen sich ab 1373 die Metzger an.

Obergerwern

Die Gesellschaft zu Obergerwern ging aus der Zunft der Gerber und Lederhändler hervor.

Mittellöwen

Die Zunft zum Mittellöwen war eine Gründung erfolgreicher Kaufleute und Adliger.

Webern

In der Zunft zu Webern versammelten sich Weber, Färber und Tuchmacher.

Schuhmachern

Die Gesellschaft zu Schuhmachern ordnete das Schustergewerbe.

Mohren

Mohren war die Zunft der Schneider und Tuchscherer.

Kaufleuten

Die Gesellschaft zu Kaufleuten wachte über Mass und Gewicht.

Zimmerleuten

Die Gesellschaft zu Zimmerleuten beherbergte die holzverarbeitenden Berufe.

Affen

Die in der Zunftgesellschaft zum Affen vereinigten Steinmetze prägten Bern stark mit.

Schiffleuten

Die Gesellschaft zu Schiffleuten besass das Monopol für Wassertransporte zwischen Thun, Bern, Yverdon und Brugg.

Burgergesellschaft

Die Burgergesellschaft nahm und nimmt jene Bürger auf, die keiner Zunft angehören.

gen. Diese bis heute gültige Aufgabe hat schon die eine oder andere Zunft an die Grenze ihres Leistungsvermögens gebracht.

Beachtlicher Beitrag

Einen guten Teil ihrer Erträge wendet die Burgergemeinde Bern für ihre eigenen Einrichtungen auf, so für das als Altersheim genutzte Burgerspital und ebenso das Bürgerheim, für das Jugendwohnheim Schosshalde, die Bürgerbibliothek, das Naturhistorische Museum und das Kultur-Casino. Lang ist überdies die Liste der ausgerichteten Beiträge an bernische Institutionen mit kulturellen, wissenschaftlichen oder sozialen Aufgaben. So beteiligt sich die Burgergemeinde beispielsweise zu einem Drittel, nämlich mit jährlich etwa 2,5 Millionen, am Unterhalt und Betrieb des Bernischen Historischen Museums.

Insgesamt liessen sich die Bürger ihr Engagement für Wissenschaft, Kultur, Umwelt, Wald, Natur und Soziales im vergangenen Jahr 18 Millionen Franken kosten. Dazuzurechnen sind 33 Millionen Lohnkosten für die in den burgerlichen Einrichtungen angestellten Personen sowie die nicht bezifferbaren Leistungen aller ehrenamtlich Tätigen im Grossen und Kleinen Burgerrat, in Kommissionen und der Leitung der Zünfte. Alles in allem ist es also ein beachtlicher Beitrag, den die Burgergemeinde zum Allgemeinwohl in Bern erbringt.

Burgergesellschaft

